

## Die Weltgeschichte für die reifere Jugend

[39379.] von  
**Ferdinand Schmidt.**

Mit Illustrationen von Professor **Georg Bleibtreu**

ist jetzt vollständig erschienen.

Berlin, den 1. October 1872.  
P. P.

Das vor mehr als drei Jahren begonnene Werk ist nun vollendet. — Wohl nur wenige Bücher auf historischem Gebiete hatten sich schon während ihres Erscheinens einer so günstigen Aufnahme zu erfreuen, wie sie der obengenannten „Weltgeschichte“ zu Theil geworden ist. Die überaus grosse, mit dem Fortschreiten der Herausgabe gewachsene Anerkennung, die das Werk in allen bedeutenden Organen der deutschen Presse gefunden hat, mag Ihnen als Beweis meiner Behauptung gelten, es sei der *thätigsten Verwendung* seitens des deutschen Buchhandels werth. Ich darf mich hier einer weiteren Besprechung enthalten und nur aus der Kritik im „Magazin“ will ich eine Stelle aufzuführen mir erlauben:

„Leider fehlte es uns bisher an einer befriedigenden volksthümlichen Darstellung der Weltgeschichte; Rotteck, Schlosser u. A. haben mehr für die gelehrten Kreise geschrieben, während Becker nur eine an einander gereichte Erzählung interessanter Thatsachen gibt und dem tieferen deutschen Gemüthe, wenigstens in unserer Zeit, nicht gerecht wird. Es gereicht uns darum zur besonderen Freude, dass der durch seine Jugend- und Volksschriften, wie durch seine geschichtlichen Werke um die Volksbildung hochverdiente Ferdinand Schmidt eine Weltgeschichte für das deutsche Volk zu schreiben unternommen hat, die nicht nur durch ihre einfache, edle Sprache dem Volke allgemein verständlich die Hauptereignisse und Zustände im Leben der Völker darlegt, sondern auch durch ihre tiefe Erfassung der treibenden Motive, durch ihren ideal-sittlichen Gehalt ein vorzügliches Bildungsmittel für das deutsche Volk zu werden verspricht.“

Wir bemerken schliesslich, dass die Illustrationen dem Buche zur grössten Zierde gereichen, indem sie mit lebendigem Griffel die Hauptmomente der Geschichte darstellen, und dass die Ausstattung des ganzen Werkes überhaupt eine ganz vorzügliche ist.“

Die nachstehenden günstigen Bezugsbedingungen werden Ihre Verwendung auch als sehr lohnend erscheinen lassen:

Die „Weltgeschichte“ besteht aus vier starken, elegant ausgestatteten Bänden à 1  $\text{fl}$  15  $\text{Sg}$  ord. (complet 6  $\text{fl}$  ord.).

Ich gebe Ihnen baar  $33\frac{1}{3}\%$  (in Rechnung 25%) Rabatt und 7/6 Exemplare (complet 4  $\text{fl}$  baar, und wenn mit Freiexemplar bezogen, nur 3  $\text{fl}$  12  $\frac{3}{4}$   $\text{Sg}$  baar).

Jeder Handlung, welche 7/6 Exemplare baar oder fest bestellt, gebe ich ein Inserat mit Firma auf meine Kosten.

Für die vier Bände habe ich vier elegante, geschmackvolle Einbanddecken in Calico anfertigen lassen.

Den Einband berechne ich mit 15  $\text{Sg}$  ord., 12  $\frac{1}{2}$   $\text{Sg}$  netto.

Die eleg. gebundene Ausgabe kann ich nur ausnahmsweise in einzelnen Exemplaren à cond. liefern und nur, wo gleichzeitig baar oder fest verlangt wird.

Bestellungen auf gebundene Exemplare bitte ich gef. bald einzusenden, da ich sonst die rechtzeitige Effectuirung vor dem Weihnachtsfeste nicht garantiren kann.

Durch vielfache Inserate, Besprechungen, Zeitungs-Beilagen etc. in den gelesenen deutschen Blättern werde ich Ihre Bemühungen gewiss erfolgreich unterstützen.

Den soeben erschienenen, das Werk abschliessenden vierten Band: „Geschichte der Neuesten Zeit“ stelle ich Ihnen eleg. geh. à condition zur Verfügung. Derselbe umfasst die Geschichte vom amerikanischen Freiheitskampfe bis zur Beendigung des deutsch-französischen Krieges 1870–71.

Ich erlaube mir, Sie besonders zu bitten, das Werk selbst zu prüfen. Sie werden ganz gewiss anerkennen, dass in keinem vorhandenen anderen Geschichtswerke die Art der Darstellung eine durchgehends so fesselnde und mächtig anregende ist, dass nirgends bisher die in der Weltgeschichte auftretenden wichtigen Motive, die bahnbrechenden Ideen so klar und der reiferen Jugend so verständlich vorgeführt sind, dass nirgends bisher die in alter, neuerer und neuester Zeit hervorragenden geschichtlichen Personen so treu und lebendig geschildert sind, als in der „Weltgeschichte“ von Ferdinand Schmidt.

Möge das schöne Werk durch Ihre freundliche Vermittelung im deutschen Volke eine grosse Verbreitung finden! Dann wird es auch ganz sicherlich — dem in Bezug auf Ferdinand Schmidt gethanen Aussprache Boeckh's gemäss — „einen wohlthätigen, tiefgehenden Einfluss auf das Gemüth des heranwachsenden Geschlechts ausüben“.

Hochachtungsvoll  
**Albert Goldschmidt.**

[39380.] Soeben erschien:

## Der redliche Preuss und Deutsche. Ein Kalender auf das Jahr 1873

von  
**C. L. Rautenberg.**  
42. Jahrgang.

Ausgabe I. Preis 10  $\text{Nf}$  ord.

Ausgabe II. Preis 8  $\text{Nf}$  ord.

Wird nur baar mit 25% Rabatt geliefert.  
Leipzig. **Wilhelm Opeh.**

Nur auf Verlangen.

[39381.]

Besonders den geehrten Handlungen in Seestädten empfohlen.

Soeben erschien:

## Entwurf einer Strandungsordnung für das Deutsche Reich.

Nebst Erläuterungen

von

**F. Perels,**

Justiz-Rath und Auditor der kaiserlichen Marine-Station der Ostsee.

Preis 7  $\frac{1}{2}$   $\text{Sg}$ .

Wir bitten zu verlangen.

Kiel, October 1872.

**Universitäts-Buchhandlung**  
(Paul Toebe).

Christlichen Lesern und Volksbibliotheken

[39382.] bitte ich die betr. Herren Collegen das nachbezeichnete, kürzlich in meinem Verlage erschienene Buch bestens empfehlen zu wollen:

## Der Weg zum Abgrund.

Eine Erzählung nach der Wirklichkeit  
von  
**George F. Born.**

8. Eleg. geh. Preis 20  $\text{Sg}$  ord., 13  $\frac{1}{2}$   $\text{Sg}$  netto, 12  $\text{Sg}$  baar u. 7/6.

Der Verfasser entrollt uns ein düsteres Nachstück aus der modernen Gesellschaft, die Sucht nach Reichthum, das rücksichtslose, sündhafte Stillen aller Wünsche, das ist der Weg, der in den Abgrund führt, und auch Andere, Schuldlose werden mit ins Verderben gerissen. Es ist schauerliche Wirklichkeit, die da vor uns liegt, aber sie ruht auf sittlichem Grunde, und veröhnend wirkt es, daß wenigstens eine Seele, die unglückliche Else, sich aus dem Sturz eines ganzen Hauses, wenn auch nicht zu irdischem Glück, so doch zu einem Leben voll Arbeit in der Barmherzigkeit und einem seligen Ende rettet. Man fühlt es dem Verfasser an, daß er nicht aus bloßer Lust am Grauen so düster malt, sondern daß es ihm darauf ankommt, die erschütternden Folgen von Sünde und falscher Leidenschaft zu zeigen. Er hält dem Leser einen Spiegel vor, in den zu blicken nicht angenehm aber heilsam ist. »Liebe und Treue, das sind die alten Felsen, auf denen die Menschheit gut bauen hat«, sagt der Verfasser; er zeigt uns, wohin es führt, wenn dem Bau der rechte Grund fehlt.“ So empfiehlt die Neue Preussische Zeitung in Nr. 240 d. J. das schöne Buch ihren christlichen Lesern.

Wo Exemplare zur Verwendung noch gewünscht werden, neben solche auf Verlangen à cond. zu Diensten.

Ergebenst  
Berlin, im October 1872.

**Oswald Seehagen.**